

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

75 (3.4.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2,70. In der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt, monatlich 3,25, durch den Briefträger ins G. u. S. gebracht, 3,67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Beilagen: „Sterne und Blumen“: Einmal wöchentlich; das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt. „Blätter für den Familientisch“: Zweimal wöchentlich; das vierseitige Unterhaltungsblatt.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., Kleinanzeigen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Familien- und Gesundheitsfragen: Dr. Theodor Meyer; für Ausländer, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Böckl; familiäre in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Kleinanzeigen: Sermann Wahler in Karlsruhe.</p>	

Soziale Hilfsarbeit der Frau in der Gemeinde.

Von Franz Spies in Karlsruhe.

Von einer direkten Mitwirkung an der kommunalen Verwaltung ist die Frauwelt bekanntlich ausgeschlossen. Nur zu zwei wichtigen Gemeindefunktionen, der öffentlichen Armen- und Krankenpflege, sind auch Frauen zur Mitarbeit zugelassen und in den letzten Jahren in steigendem Maße herangezogen worden. Der katholische Frauenbund hat es sich vielfach angelegen sein lassen, eine solche Betätigung seiner Mitglieder zu fördern. Hierbei handelt es sich vorwiegend um ein charitatives (wohlthätiges) Wirken, das so der weiblichen Eigenart am nächsten liegt, nicht um die eigentliche soziale Arbeit im engeren Sinne; und es dürfte wohl die Frage aufzuwerfen sein, ob und in wie weit die Frauen auch zur Verrichtung sozialer Aufgaben, d. h. bei den auf die soziale Hebung der unteren Volksklassen gerichteten Bestrebungen berufen und befähigt sind. Solche soziale Arbeit ist noch viel wichtiger als die rein charitative; denn sie will möglichst soziale Not verhüten, statt sie zu heilen und dadurch gleichzeitig die Armen- und Krankenpflege entlasten. Andererseits können gerade die Frauen mit charitativer Wirksamkeit vielfach auch eine soziale Hilfsarbeit verbinden und damit das notwendige Hand-in-Handgehen von Wohltätigkeit und praktisch-sozialen Maßnahmen erleichtern helfen.

Gelegenheit zu sozialer Hilfsarbeit bietet sich den Frauen auf einem der wichtigsten und schwierigsten Gebiete der kommunalen Sozialpolitik, der Wohnungsreform. Das ist ein Punkt, wo die Frauwelt, insbesondere die im Frauenbund und in den mancherlei charitativen Frauenvereinigungen organisierte Frauwelt zuhause einsetzen kann. Diese Vereinigungen bieten den Frauen die Möglichkeit, in der Wohnungsfrage ihre Stimme zu erheben und gerade auch ein Recht dazu. Die charitative Tätigkeit gewährt gerade den Frauen recht viel Einblick in die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Schichten, die häufig sich als gerade grauenhaftes Wohnungselend darstellen. Man bespreche sie in Frauen-Vorlesungen und bringe sie auch an den maßgebenden Stellen zur Kenntnis. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Intimität, der mangelnde Einblick in vorhandene Mißstände leicht zu einer gewissen Gleichgültigkeit führt. Wenn aber die Öffentlichkeit immer wieder von vielen Seiten darauf hingewiesen wird, so wird das soziale Pflichtbewußtsein geweckt, das zu sozialen Reformmaßnahmen führt.

Die Frauen können aber auch in mancher Beziehung unmittelbar eingreifen. Selbst wenn die Gemeindeverwaltung und die anderen zur Mitwirkung an der Wohnungsreform berufenen Faktoren ihre Pflichten in jeder Weise erfüllen, bliebe der Privatmangel noch vieles zu leisten übrig.

Soziale Hilfsarbeit können da die Frauen verrichten, indem sie z. B. auf besonders schlimme Wohnungsverhältnisse, von denen sie Kenntnis erhalten, die Wohnungsinpektion oder die Gesundheitspolizei aufmerksam machen und zu veranlassen suchen, daß Abhilfe geschaffen wird. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß man sich über die gesundheitlichen und sittlichen Hindernisse, die an eine Wohnung zu stellen sind, und

über die in der betreffenden Gemeinde oder in dem betreffenden Bezirk etwa bestehenden Verordnungen hierüber unterrichtet. Manchmal genügt es freilich nicht, die Wohnungsinpektion oder die Gesundheitspolizei auf Mißstände aufmerksam zu machen, es ist vielleicht schleunigste Hilfe notwendig und gerade hier können die Frauen gute Dienste leisten, indem sie mit Rat und Tat bei der Beschaffung einer besseren Wohnung und ihrer zweckentsprechenden Einrichtung behilflich sind.

In M.-Glabbeck und Düsseldorf gibt es sogenannte Wohnungvereine, welche sich in dieser Richtung betätigen, welche z. B. bei großer Kinderzahl einer Familie womöglich ein weiteres Zimmer hinzumieten. Ferner beschaffen diese Vereine zum gleichen Zwecke Betten und Bettzeug, gewähren unter Umständen auch Zuschüsse zur Wohnungsmiete und Ausstattung. Im Rahmen eines solchen Vereins könnte besonders den Frauen Gelegenheit zu gelegentlicher Betätigung geboten werden.

Durch planmäßige Aufklärung über die richtige Benutzung der Wohnung können die Frauen ebenfalls sehr nützlich wirken. Es ist bekannt, daß manche an und für sich nicht schlechte Wohnung Mißstände aufweist infolge ungewöhnlicher Benutzung. Wie manche Arbeiterfrau glaubt z. B. im Winter mit dem Heizmaterial sparen zu können, indem sie möglichst wenig oder gar nicht lüftet. Dann bleiben alle Koch- und Wäschebänke in der Wohnung und verschlechtern nicht nur die Luft, sondern bilden oft auch die Ursache der so gesundheitsschädlichen Feuchtigkeit der Wände. Weiter kommt es vor, daß eine viertelstündige Familie sich mit einem einzigen Schlafrum begnügt, obwohl außer der Küche noch ein dritter Raum vorhanden ist, der als sogenanntes „bessere Stube“ möglichst wenig benützt wird.

Solche unverständliche Art der Wohnungsbenuztung findet man übrigens nicht nur in Arbeiterkreisen, sondern auch wohl bei kleinen Beamten und Angestellten. Da gilt es also, Aufklärung zu verbreiten und besonders die Hausfrauen bei jeder sich bietenden Gelegenheit über die Bedeutung einer gesunden und zweckmäßig eingerichteten Wohnung zu belehren.

Endlich sei noch erwähnt des Schlafstellenmangels, das auch einen Krebschaden in unsem heutigen Wohnungsverhältnissen bildet. Es handelt sich bekanntlich um die Aufnahme lediger Personen in Familien, wo sie nicht ein besonderes Zimmer, sondern nur eine Schlafstelle haben, manchmal mit jüngeren Familienangehörigen sogar ein Bett teilen müssen, das sich große sittliche Gefahren daraus ergeben, liegt auf der Hand. Die Gemeindeverwaltung kann hier durch gute Organisation eines Wohnungsnachweises für Ledige und durch Einrichtung von Arbeiterwohnungen, wie sie in einigen größeren Städten schon bereits eingerichtet sind, manches bessern. Daneben bleibt natürlich der Privatmangel noch viel zu tun, auch den Frauenvereinigungen — namentlich den Wohnkommissionen und Wädchenschutzvereinen — die ihre besondere Fürsorge der guten Unterbringung weiblicher Personen, der Arbeiterinnen und Lehrlinginnen zu widmen haben.

So bietet schon allein die Wohnungsfrage den Frauen ein weites Feld zur Betätigung. Aber auch auf anderen Gebieten der kommunalen Sozialpolitik, bei der öffentlichen Gesundheitspflege und Bildungsfürsorge, finden sie genug Gelegenheit zu sozialer Hilfsarbeit.

Die Preise des Jahres 1908.

Im Jahre 1908 hat der Hochstand der Lebensmittelpreise, wie er sich in den letzten Jahren wieder herausgebildet hat, im allgemeinen angehalten; jedoch scheint in der stetigen Aufwärtsbewegung, wie sie seit einigen Jahren zu beobachten ist, ein Stillstand eingetreten zu sein, die Tendenz der Preisbewegung ist für die hauptsächlichsten Arten von Lebensmitteln sogar eine rückgängige.

Zu einzelnen ist dazu zu bemerken: Die Getreidepreise zeigen im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr eine abermalige Erhöhung bei den hauptsächlichsten Brotgetreidearten (Weizen, Spelz und Mischfrucht), sowie bei Gerste, während die Roggen- und Haferpreise einen Rückgang aufwiesen, der aber nur bei Hafer (Guttergetreide) recht erheblich ist.

Am Schlusse des Jahres 1908 war jedoch bei allen Getreidearten der Preis niedriger als am Ende des Jahres 1907; es stellte sich der Monatsdurchschnitt für einen Doppelzentner im Weizen Spelz Roggen Gerste Hafer

Dezember	21.85	22.07	19.67	19.37	18.84	19.17
1908	21.26	20.83	17.42	17.76	16.70	18.20

Dieselbe Tendenz läßt sich bei einem Vergleich zwischen der Ernte- und Stalenderjahres erkennen; während die Preise des Stalenderjahres 1908 ausnahmslos bei allen Getreidearten niedriger sind als die des entsprechenden Erntejahres (1. November 1907 bis 31. Juli 1908), ist im Vorjahr die entgegengesetzte Erscheinung wahrzunehmen; die fallende Tendenz ist wohl nicht nur auf den Ausfall der letzten Ernte zurückzuführen, die im ganzen Reichsgebiet wohl recht gut, im Süden aber, besonders in Baden und Württemberg eine sehr geringe war.

Die Rohfütterarten (Stroh und Heu) lassen unter dem Einfluß der letzten Ernte, die für die Futtergewinnung sehr gut ausfiel, ebenfalls einen Preisrückgang erkennen, wenn auch die Jahresdurchschnittspreise des Heues gegenüber denen des Vorjahres noch um eine Kleinigkeit höher sind.

Im Jahresdurchschnitt zurückgegangen sind auch die Kartoffelpreise; auch ist der Dezemberpreis des Jahres 1908 niedriger als der von 1907, obwohl die letzte Ernte geringer war als die des Jahres 1907.

Die Fleischpreise im Ladenverkauf sind im Jahresdurchschnitt bei den meisten Fleischarten etwas zurückgegangen, nur Hammel- und Schweinefleisch haben den Stand des Vorjahres behauptet; der Rückgang ist aber nur geringfügig und wird voraussichtlich nicht von langer Dauer sein, denn die Dezemberpreise sind im Jahre 1908 bei Schweine- und Kalbfleisch höher als 1907, während von den anderen Fleischarten nur Rindfleisch um 2 Pfg. niedriger ist als im Dezember 1907. Eine Verschiebung in den Preisen der einzelnen Fleischarten ist infolgedessen eingetreten, als das Schweinefleisch neben dem Rindfleisch am billigsten war, jetzt teurer als Rindfleisch geworden

händen. Frau Gerad war zornig und blühte bei allem. Sie hatte eine zierliche, weiße Laichhülle vorgebunden, ihr sehr peinlich kriechendes Haar hing etwas warr in die Stirn, als Verharm eines Tages seine Schwester und Luise abzuholen kam.

„Wollen Sie auch arbeiten, Herr Baron?“ fragte Jemgard munter, wir können Hilfe brauchen.“

Sie waren allein im Salon, wo Jemgard etwas holen wollte. Noch nie war sie ihm so haustrauisch reizend erschienen. War dieses wieder eine neue Laune ihres eigenartigen Wesens? Wie oft wechselten bei ihr Stimmungen und Gefühle! Unter seinem bewundernden Blick erröte sie und senkte die Wimpern.

„Gnädige Frau,“ sagte der Hofhofscheff, „ich möchte gern etwas zu der Weihnachtsfeier unserer Armen beitragen. Wollen Sie mein bescheidenes Scherlein freundlich empfangen und es nach Ihrem Gutdünken anwenden? Ich denke, daß wir in dieser Sache Hand in Hand gehen.“

Er zog seine Brieftasche hervor und reichte ihr einen Hundertmarkschein. Jemgard nahm ihn entgegen.

„Ach danke Ihnen,“ sagte sie, „aber ist es nicht zu viel?“

Dunkel stieg ihm das Blut ins Gesicht. „Das ist, denke ich, meine Sache,“ sagte er schroff. „Sie wollen mir andeuten, daß ich der arme Hofhofscheff bin. Es bedürfte dessen nicht; ich vergesse meine Stellung Ihnen gegenüber nicht.“

„Warum mißtrauen Sie alles, was ich sage!“ rief Jemgard ärgerlich. „Sie tun mir unrecht, auch in diesem Fall, wir verstehen uns nicht.“

Sie ging gekränkt davon. Bernhard sah ihr nach. Ein seltsames Gefühl von Bedauern und Groll wühlte in seinem Herzen. Lat er dieser Frau unrecht? Woran entgingen diese häufigen Reibereien? An wem lag die Schuld? An ihm oder an ihr? Und wieder war es dem Chef der Hofhöfen von Kößlingen, als er sich er unter dem Banne zweier

ist infolge eines gewissen Mangels an Schlachtschweinen, wie er in dem erheblichen Rückgang an Schweinefleischladungen im letzten Vierteljahr zum Ausdruck kommt.

Wehl und Brot ist unter dem Einfluß der hohen Getreidepreise in allen Sorten teurer geworden; auch Erbsen, Grütze, Reis und Kaffee sind um ein Geringes im Preise gestiegen, nur Linsen sind etwas billiger geworden. Butter ist am Ende des Jahres nicht unerheblich höher im Preis als im Anfang.

Die Brennmaterialien sind im Durchschnittsjahr ausnahmslos wieder im Preise gestiegen, doch zeigen Kohlen- und Stäbenbrennholz im Dezember 1908 niedrigere Preise als im gleichen Monat 1907. Die Zunahme der Kohlenpreise ist recht erheblich und viel stärker als die der Brennholzpreise. Gegenüber den Dezemberpreisen des Jahres 1907 sind die des Jahres 1908 aber etwas niedriger bei Anthrazit, Koks und Steins, dagegen höher bei Bituminen.

Nach der Jahreszeit waren die Getreidepreise durchgängig am höchsten im ersten Vierteljahr, Karstoffeln im Monat Juli und August, Fleisch in den Sommermonaten, Butter im Herbst, Eier im Dezember und Januar, Kohlen im Anfang des Jahres.

Erhebliche Preisunterschiede bestehen vielfach zwischen den einzelnen Landesgegenden. So sind durchgängig die Getreide- und Karstoffelpreise im Schwarzwald erheblich, zum Teil um mehr als 10 Prozent höher als in der See- und Donaugegend und im Bauland; selbst in den einzelnen Teilen der Rheinebene finden sich Unterschiede. Dagegen ist naturgemäß das Brennholz im Schwarzwald bedeutend billiger als am Bodensee und in der Rheinebene, während die Kohlen infolge der Transportkosten im Süden des Landes, besonders im südlichen Schwarzwald, bedeutend höher sind als im Norden.

Innerhalb des letzten Jahrzehnts sind fast alle Lebensmittel, vor allen Dingen die Getreidepreise, ganz bedeutend gestiegen, diese im Durchschnitt etwa um ein Drittel; billiger geworden ist nur Buchweizen, Kaffee und Erdöl.

Soziales.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Februar 1909.

Aus Baden, 29. März. Bei Fortdauer des strengen Winterwetters hat die allgemeine Geschäftslage im Berichtsmonat sich noch nicht gebessert. In der männlichen Abteilung ist sogar die Zahl der offenen Stellen um 167 und diejenige der Vermittlungen um 508 gegenüber dem Januar d. J. zurückgegangen, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß im Januar an manchen Orten durch Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise Notstandsarbeiten vergeben worden sind, deren Vermittlungsziffern in den Monatsergebnissen für Januar mit zum Ausdruck kamen. Da die Bautätigkeit vorläufig fast noch gänzlich ruht, ist die Beschäftigungsgelagenheit im Baugewerbe ganz unbes-

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Bernhard war früher, als er glaubte, in Metz mit seinen Geschäftsgängen fertig geworden. Er vermutete Frau Gerard schon zu Hause, als er die Schwelle seines Hauses betrat. Er stieg, als er die Gruppe am Stammbildete, dann eilte er auf sie zu. Er vergaß, guten Abend zu sagen; neben Jemgard niederknien, beugte er sich über seinen vierbeinigen armen Liebling. Ein starker Geruch nach bitteren Mandeln kam aus dem halbgeöffneten Rachen des Bernhardiners; sein Herr bemerkte es. „Sie haben ihn vergiftet,“ sagte er dünn.

Bei der Stimme Eides öffnete sich noch einmal die treuen Hundeaugen. Barry versuchte, die Hand seines Herrn zu leden, aber er konnte es nicht mehr. Rang streckte er die mächtigen Glieder aus, der Tod machte seinen Qualen ein Ende.

Znes schluchzte laut, auch Fräulein Körner weinte. Aus Jemgards Augen fielen zwei warme Tropfen; sie fielen auf die Hand des Mannes, der sie auf dem Stoffe des toten Hundes ruhen hatte. Er suchte, wie von einem elektrischen Funken getroffen, zusammen, aber er vermied es, Frau Gerard anzusehen; er stürzte, ihren Stolz zu verletzen. Sie konnte also doch weiblich warm fühlen, wie andere ihres Geschlechtes; sie war anders, als sie sich zu zeigen bemühte.

Eiche stand am Fenster und sah in die Dunkelheit hinaus; da sagte Znes Stimme: „Gard, die Damen wollen nach Hause.“

Nach und gelangweilt stand Jemgard Gerard da, ruhig verabschiedete sie sich, aber sie konnte ihren Blick nicht abheben. Eine tiefe Erregung, etwas sehr Trauriges lag darin. So hatte der Hofhofscheff

je noch nie gesehen; und sie erlitten ihm neu und jeher anziehend durch seine Entbedung.

Znes hatte ihre Freundin nun schon einige Wochen in Kößlingen; sie war überglücklich, Luise an demselben Ort zu haben. Das sanfte, stets heitere Wesen Luises wirkte auf Bernhards Nerven wohltuend. Wenn er am Abend von seiner anstrengenden Tätigkeit kam, freute er sich immer, wenn er die Freundin der Schwester vorfand. Es dauerte nicht lange, so gewann auch Luise an dem Werk das lebhafteste Interesse.

Sie hatte es unter der Führung des Hofhofscheffs genau angesehen, und die stille Liebe, die sie schon lange für ihn empfand, war ihr voll und ganz zum Bewußtsein gekommen. Sie durchdrang ihr Wesen; es war, als sei es von einer schönen, großen Flamme durchleuchtet. Und er, dem ihr Herz gehörte, merkte es nach und nach. Er fing an, sich mit dem jungen Mädchen über seine Sorgen und Hoffnungen auszusprechen; er ließ sie daran teilnehmen. Sie verstand es, ihn aufzurichten, wenn er oft mutlos wurde; sie fand immer das rechte Wort, und er dachte: „Welch ein guter Kamerad sie ist, auf diese zarte und feste Hand kann man sich verlassen.“

Jemgard Gerard war mit ihrer Gesellschafterin nach Paris gereist. Sie blieb länger fort, als sie wollte. Sie stürzte sich in den Strudel des Vergnügens, es war ihr oft, als müßte sie etwas, was sie anakt, vergeffen.

Drei Wochen vor Weihnachten kehrten die Damen nach Mon Repos zurück. Znes führte ihre Freundin Luise dort ein; es entwickelte sich ein lebhafter Verkehr zwischen dem Schloßchen und dem Hause des Hofhofscheffs. Stoffe und warme Sachen wurden verarbeitet, um die armen Kinder zum Christfest zu beschenken; die Kammerjungfer Jemgards half mit. Luise klapperten die Nähmaschinen, ein Stuhl nach dem andern entstand unter dem fleißigen Frauen-

spöttischer Augen. Sie schauten aus breitem Goldrahmen auf ihn nieder. Heute war Bernhard von der Eiche allein im Salon Frau Gerards. Er konnte vor das Bild des Mannes treten, dessen Namen sie trug, dessen Reichthum ihr gehörte, der die meisten Aktien des Werkes hinterlassen hatte. Mühte Eiche nicht für diesen Moloch arbeiten, lehte er nicht in gewaltiger Anstrengung die besten Kräfte seiner blühenden Mannesjahre ein? Und wie er unter dem Bilde Gerards stand, durchsuchte es ihn: „Ach habe ein ihm ähnliches Gesicht gesehen, nicht im Leben, auf einer Photographie, aber es war jung und die Jahre hatten noch nicht ihre eiserne Schrift darauf geschrieben. Das Bild sah ich als Knabe im Album meiner Mutter später nicht mehr. Ist es eine zufällige Ähnlichkeit? Ist es eine Täuschung meiner Phantasie? Ist es, kann es Wirklichkeit sein?“

Bernhards Grübeln wurde durch Znes unterbrochen.

„Wir sind für heute fertig, Luise und ich begleiten dich!“

Frau Gerard bat, den Abend zu bleiben. Keine Spur von Erregung haßete ihrem streng beherzten Wesen an.

„Ich habe noch eine geschäftliche Korrespondenz zu erledigen,“ entgegnete Eiche, „die Sache ist dringend, gnädige Frau.“

„Empfindlich?“ Jemgards Rippen formten kaum das Wort.

Er verstand es fast nur an der Bewegung des Mundes; mit einer kadellosen, höflichen Verbeugung empfahl sich der Hofhofscheff. Luise's munteres Geplauder brachte ihn auf andere Gedanken. Er vergaß sich mit Jemgard und kam zu dem Schluss, daß diese viel weniger lebenswert sei, als der Schmelter Freundin. Liebenswert? War sein Herz erwacht? Wann es zu schlagen in Liebeslust und Liebeseid, und nach welcher Seite neigte es sich?

(Fortsetzung folgt.)

Julius Löwe
Wenderplatz 25.

Herren-Anzüge :
von 12 Mk. an
Burschen-Anzüge :
von 10 Mk. an
Kommunikanten-Anzüge
von 11 Mk. an

Herren-Anzüge
aus Reste und Gelegenheitskäufe angefertigt, mit gutem Futter und vorzüglichem Schnitt zu Einheitspreisen:
29 Mk. und 35 Mk.

Knaben-Anzüge
reizende Neuheiten in enorm grosser Auswahl
von
285
Mk. bis 20 Mk.

Herren-
Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher.

Damen-Blusen :
von 150 an
Kostüm-Röcke :
von 350 an
Unter-Röcke :
von 250 an

Damen-
Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, Untertaillen, Anstands Röcke, Korsetts, Gürtel

Damen- und Kinder-
Schürzen
(schwarz, weiss u. farblich)
in allen Grössen und modernen Façons.

Manufacturwaren
aller Art.
Trotz der billigen Preise gewähre noch bis Ostern
10%
oder

Doppelte
Rabatt-Marken.

... auf alle Artikel ...

Teuerung, Krankheiten und Sündenelend!



So klagen die armen braunen Schlingel unserer kath. Mission Nagpur. Wohl erkennen sie im Unglück die Hand des wahren Gottes, wohl eilen sie scharenweise dem Missionar zu, doch was kann dieser helfen, da er selbst arm und dürftig ist? Hier liebe Wohlthäter, gilt es Große und Kleine aus tiefstem Leidlichem Gern und noch größerer Belesenheit zu retten! Vielleicht errettet dieser oder jener Helfer den lieben Wäghalter Jesu durch Übernahme der Patenschaft zur Rettung einer Kindesseele. Gott wird auch die kleinste Gabe nicht unbelohnt lassen. Wer 1 Mk. oder mehr gibt, erhält in Kürze Quittung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf zweiter aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Adresse:
Fr. Paulus, Missions-Prokurator, Paderborn.
Der vorstehende Bittbrief wird von uns innigst beantwortet und den gütigen Helfern Gottes Segen gewünscht.
† **Megr. Dr. Franciscus Stephanus Coppel, Bischof von Nagpur**

1)
Backwunder
Was ist das? ist das Patent-Backpulver, mit welchem der Teig bis zu 10 Stunden stehen, also gerade wie es passt, sofort oder später, zu Hause oder beim Bäcker gebacken werden kann. Kein Missraten mehr möglich. Kuchen bleibt, auch im Anschnitt, so lang frisch. Verlangen Sie das interessante Back-Wunder-Büchlein mit vielen erprobten Rezepten gratis bei Ihrem Kaufmann. Zu haben in allen Geschäften der Lebensmittelbranche. En-gros-Lager bei
L. Hellinger, Karlsruhe, Göthestrasse 33. Telefon 2125.
Reese Gesellschaft, Hameln.

Auf die **Oster-Feiertage** empfehlen wir aus unseren eigenen Schäfereien prima
Milch-Lämmer
(Oster-Lämmer).

Der außergewöhnlich großen Nachfrage wegen bitten wir unsere verehrliche Kundschaft höflichst, **Bestellungen auf Lammfleisch** recht frühzeitig, spätestens aber bis zum 4. April bei einer unserer Filialen abzugeben, damit allen Wünschen möglichst entsprochen werden kann.

Gebrüder Hensel,
Großh. Hoflieferanten.

Für die Einkäufe zu Ostern u. Weihen Sonntag:
Ausnahmepreise!
Detailverkauf von Kolonialwaren zu Engrospreisen, nur erstklassige Lebensmittel.

Würfelzucker	22 Pfg. per Pfd.
Zafelwürfel in Paketen à 5 Pfd. netto ohne Papier verpackt	115 Pfg. per Paket
Kochsalz	9 " per Pfd.
Palmbutter , weiß, in Tafeln	48 " " "
feinste gelbe Delikatess-Pflanzen-Margarine	48 " " "
Gar. rein. am. Schweineschmalz	65 " " "
Fr. jerb. Pflanzen	16 " " "
Neue große Linsen	16 " " "
Neue grüne Erbsen	16 " " "
Neue Perlbohnen	16 " " "
Fr. Haferflocken	24 " " "
Fr. Hafergrütze	24 " " "
Beste Cichorie in roten Paketen, 3 Pakete = 1 Pfd.	15 " " "
Chokolade , garantiert rein,	65 " " "
Garant. reinen Kakao	85 " " "
Frischgeröst. Festtagskaffee , garantiert reinlichmehdend,	von 90 " " an
Kaffaroni	von 24 " " an
Hausmacher-Nudeln mit Eier-Zusatz	24 " " "
Brotkrumen , beste Qualität,	von 16 " " an
Prima Sparternseife	23 " " "

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Grosskonsumenten!
Gemeinsamer Bezug, daher billige Preise!
Geschwister Hauenstein, Wilhelmstrasse 30, nächst dem Wenderplatz.
Geschwister Roos, Amalienstrasse 25 a, nächst dem Ludwigplatz.
Geschwister Feibermann, Rheinstrasse 34, Mühlburg.

Sie müssen nicht sagen:
„Ich möchte ein Paket Malzkaffee“,
sondern:
Sie müssen sagen:
„ein Paket Kathreiners Malzkaffee.“
Dann haben Sie die Sicherheit, den echten und wohlschmeckenden Kathreiners Malzkaffee zu erhalten.
Auf jedem Paket muß das Bild des Pfarrers Kueipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken stehen.

Die neuesten
Herren-Hüte.
Adolf Lindenlaub
191 Kaiserstrasse 191.

Ebersberger & Rees,
Zuckerwarenfabrik
Détailgeschäft: Kronenstrasse Nr. 48
empfehlen ihre reich sortierte
Oster-Ausstellung
in
Carmelhasen, Hasen, Eier
Schokolade-Milch-Schokol., Kaffee-Schokol., Marzipan, Noisette, Fondants, Kibitz, Pistazien, Croquant, Trink-Eier mit verschiedener Füllung.
Billige Preise. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
NB. An Sonn- und Feiertagen bleibt unser Détail-Verkauf, Kronenstrasse 48, wie unser Fabrik- und Engross-Geschäft, Wielandstrasse 25, geschlossen.

The Roman Shoe
sind die feinsten Stiefel.
Schuhwarenhaus **Albert Keil,** Erbprinzenstraße 2.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
Drangestern, Blauwoll, Rostwoll, Violettstern, Grünstern, Braunstern } Sternwolle!
aus der ersten Garnfabrik der Norddeutschen Wollkämmerei und Rammgarnspinnerei in Dahrenfeld.
In haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Junge Mädchen
im Alter von 14-15 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei:
F. Wolf & Sohn
Zurlacher Allee 31/33.
Empfehlung!
Unterzeichneter empfiehlt sich bestens in Unterhalten und Belegen von Gärten und Anlagen.
Theodor Hüde, Gärtner, Garbstraße Nr. 7. (Mühlburg.)

Atelier
für Zahn- und Mundkrankheiten, künstl. Zahnersatz, sowie garantiert schmerzlose Zahnoperationen
Heinrich Raab
Karl-Friedrichstr. 3, zwischen Marktplatz und Schloss.
Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Theologische Neuheiten:

Fastenpredigten: Das Gebet des Herrn, ausgelegt und gepredigt im hohen Dom zu Augsburg v. Michael Rogg, Domkapl. 58 S. 90 Pf.

Die Väter i. d. Schule: Ein Zyklus durchdachter, formstarker Predigten. Urchristliche Wahrheiten in die Erfahrungen und Kämpfe des modernen Menschen hineingestellt. Patristisches Lesebuch, zum Gebr. an dtsh. Mittelschulen u. höh. Lehranstalten zusammeng. v. Dr. Th. Deimel, Religionsprof. VIII, 580 S. M. 4.50/5.50.

Katechese auf d. Lande: Auch ein Hausbuch für jeden Theologen. Eine Sammlung heute noch wertvoller Schätze aus den Schriften der Kirchenväter in praktischer Zusammenstellung mit kurzen Einführungen und Erklärungen. **Katechetische Skizzen** zunächst für die ungeteilte und zweiteilige Landeskirche v. Jak. Bernbeck, XV u. 356 Seiten mit 10 Abbild. M. 3.—/3.60.

D. Freunden d. Heiligen: Ein oft gewünschtes, speziell dem Lehrplan und der Eigenart der Landschulen angepasstes, katechet. Hilfsmittel nach Münchener Methode. Auch f. d. Stadtkatechet, der „Skizzen“ bevorzugt. **Hagiographischer Jahresbericht** f. d. J. 1904/06 herausg. v. P. Hildebr. Bihlmeyer O. S. B. (Beuron) 502 S. M. 5.—.

Schulinspektion: Enthält mehr, als der Titel besagt! Über jeden Heiligen der neueste Stand der Forschung und ausführliche Literaturangaben. Gegenüber den früheren „Berichten“ dem praktischen Bedürfnis angepasst. **Methodik des Volksschulunterrichtes** v. Domkap. B. Werthmüller, M. 2.40.

Den Leuten i. Heiligtum: Gehört in die Hand eines jeden Schulinspektors! Ein Kompendium des Volksschulunterrichtes, aller Lehrgegenstände u. d. Methode aus der Feder des kompetenten Münchener Schuldirektors.

Moderne Apologetik: **De profundis!** Geistl. Gedichte v. Ernst Thrasolt, 2. A. 128 S. M. 1.50/2.50.

Innerhalb weniger Wochen d. 2. Auflage! Lyrik d. Priesterberufes für Priester. Eine Quelle der Verinnerlichung und Erhebung f. einsame Stunden! **Moderne Ideen im Lichte des Vaterunsers.** 3 Vorträge, gehalten v. Rektor A. Heinen, 2. Aufl. 163 S. M. 1.50/2.10.

Die 1. Auflage nach 2 Monaten vergriffen. Eine Fundgrube für moderne volkstümliche Apologetik.

Stieglitz-Krug, Schulbibel siehe bes. Inserate!

Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Kempten u. München.

Strassburger Höhere Bildungsanstalt
(eh. Volkshochschule Bartholdy) Regenbogengasse 10.
Einjähr., Prima, Abitur., Assist., Sekret.
Tag- und Abendkurse. Mit und ohne Pension.
Prospekt gratis.
Im letzten Schuljahr bestanden von 47 Kandidaten 46.
Eintritt jederzeit. Sommersemester 15. April. Dir. Reiff.

Institut der Englischen Fräulein
Landau (Pfalz).
Höhere Mädchenschule mit Pensionat.
Lehrfächer: Deutsch, Fremdsprachen, Klavier, Chor- und Singesang, Handarbeiten, Malen, Stenographie, Geräterturnen.
Gelegenheit zu Examina.
Lehrplan von der Kgl. Regierung genehmigt. — Die Anstalt besteht aus zwei großen, durchaus modern eingerichteten, miteinander verbundenen Gebäuden (Lehrbau, Pensionat) im schönsten Teil der durch ihre gesunde Lage und vortrefflichen, sanitären Einrichtungen bekannten Stadt. Ueber 60 sonnige, luftige Lehr- und Wohnräume, großer Turnsaal, Aula, Zentralheizung, schöne, das ganze Gebirgs-panorama beherrschende Terrasse, Spielplatz und Garten am Haus. Täglich Spaziergang und Spiel.
Eintritt der Jünglinge am 19. April nächsthin.
Unterrichtsbeginn am 20. April.
Prospekte durch die Vorsteherin.

Die Vollendung der Eleganz
bewirkt ein moderner Hut der bekannt leistungsfähigen Firma
Wilhelm Bauer
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 84
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Steter Eingang von Neuheiten.

W. Bauer
Großh. Hoflieferant

Brauerei Fr. Hoepfner
helle u. dunkle Lager- u. Exportbiere in Gebinden sowie in Behältern à 20 l u. 20/2 Fl.

Telefon Nr. 17. **Deutsch-Porter** Telefon Nr. 17.
Qualitätsbier für Festlichkeiten.
Aerztlich empfohlen zur Kräftigung für Rekonvaleszenten und Schwächliche.

Wegen Umbau muss ich räumen

Zwei grosse Ueberraschungs-Wochen
in
Herren- und Knabenkonfektion
zu bis jetzt nicht gekannten Preisen.

Von Montag den 29. d. M. bis Karsamstag.

Ohne Rücksicht auf Ein- und Verkauf sind

Sämtliche Kinder-Anzüge für das Alter von 3 bis 8 Jahren
in 5 Preislagen eingeteilt und zwar zu
Mk. 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰

Sämtliche Knaben-Anzüge für das Alter von 8 bis 14 Jahren
in 3 Preislagen und zwar zu
Mk. 7⁵⁰ 11⁰⁰ 15⁰⁰

Sämtliche Kommunikanten- u. Jünglings-Anzüge
in 3 Preislagen und zwar zu
Mk. 12⁰⁰ 16⁰⁰ 22⁰⁰

Sämtliche Herren-Anzüge
in 5 Preislagen zu
Mk. 14⁰⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰

Sämtliche Preise sind rein netto ohne Marken.

Einzelne Hosen, Westen, Joppen, Pelzerinnen sowie Herren-Anzugstoffe während dieser Zeit mit 20% Rabatt, die am Betrage gekürzt werden.

Keine Auswahl! Kein Umtausch!
Dieses Angebot ist nur bis Ostern gültig.

J. Schneyer, Werderplatz.

Wegen Umbau muss ich räumen

HOTEL NOWACK, Karlsruhe
Ettlingerstrasse und Nowacks-Anlage.
Nr. 1481 Telefon Nr. 1481.

Meinen neuen, modern eingerichteten Speisesalon mit Glas-Veranda und schönster Aussicht (eine Treppe hoch) empfehle ich zur Abhaltung von Hochzeiten und dergl. Festlichkeiten. Es werden täglich Dinners und Soupers von Mk. 1.50 an sowie diverse feine Spezialitäten verabreicht bei Auswahl bester Qualitäten, garantiert reiner Badischer, Rhein-, Mosel-, Bordeaux- etc. Weine und flotter Bedienung. Für Sonntags ist Vorausbestellung erwünscht. Um geneigten Zuspruch bittet
A. Knopf.

Prima Rotwein
garantiert rein
per Liter von 48 Pfennig an,
empfiehlt die
Spanische Weinhandlung
Magin Mayner & Co.
in ihren Filialen:
Rüppurrerstr. 14. Lessingstr. 29. Rheinstr. 45.
Durlacherstr. 38. Schillerstr. 23. Durl. Hauptstr. 51.
Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden und Heidelberg.

Gebrüder Wissler
Spezial-Magazin
für Küche und Haus.
Kaiserstr. 237. Telef. 1354.

Glas, Porzellan,
Haus- u. Küchengeräte.
Spezialität:
compl. Kücheneinrichtungen.
Aufstellung gratis u. franko.

Die Städt. Brokensammlung, Schwanenstr. 4, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Die Holz- und Kohlenhandlung
Rudolf Karl Weidemann,
Durlacherstrasse 26, Telephon 2421,
empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Brikets und Holz.